

114. Vergleich im Konflikt zwischen dem Kloster Töss und der Gemeinde Hettlingen um Weiderecht

1481 Juni 18

Regest: Hans Wipff genannt Schuler von Seuzach, Untervogt von Kyburg, Hans Tobig, Mitglied des Rats von Winterthur und Vogt von Hettlingen, Hans Meyer genannt Stolleisen von Neftenbach und Hans Ernst von Seuzach schliessen einen Vergleich im Konflikt des Klosters Töss, vertreten durch seinen Amtmann Hans Beringer, und der Gemeinde Hettlingen um das Weiderecht im sogenannten Käckmer Ried zwischen Riet, Oringen und Hettlingen. Die Streitparteien haben sich freiwillig dazu verpflichtet, den Entscheid der Schiedsleute anzuerkennen. Diese erklären, dass alles Vorgefallene beigelegt sein soll. Beide Seiten sollen versöhnt sein und künftig keine weiteren Forderungen in dieser Angelegenheit stellen. Die Gemeinde Hettlingen darf im Frühling ihr Vieh über den sogenannten bodenlosen Graben treiben. Nach dem 1. Mai darf der Graben nicht mehr überschritten werden. Auf Bitten beider Seiten siegeln der Untervogt von Kyburg und der Vogt von Hettlingen, unbeschadet der Rechte der Stadt Zürich, der Grafschaft Kyburg und der Stadt Winterthur.

Kommentar: Das Feuchtgebiet um das Dorf Hettlingen diente als Weideland, bis es im 19. Jahrhundert entwässert wurde, um Ackerflächen zu gewinnen, vgl. Sigg 1985, S. 352-357. Zwischen der Gemeinde und den benachbarten Orten kam es wiederholt zu Konflikten um Weiderechte, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 139. Von demselben Tag wie der vorliegende Urteilsspruch datiert eine weitere Urkunde des Schiedsgerichts, in welcher als gegnerische Partei neben dem Konvent von Töss auch die Kirchenpfleger von Winterthur genannt werden. Beide Seiten leiteten ihre Zugangsrechte von den Höfen ab, die sie in Riet besaßen (StAZH C II 13, Nr. 612.2). In der Öffnung von 1538 wird der Anspruch der Gemeinde Hettlingen auf die Weiderechte bekräftigt (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 280, Artikel 8). Vgl. hierzu Kläui 1985, S. 106-107.

Wir, hie nach benempten Hanns Wipff genannt Schöler vonn Söczach, unndervogt zů Kyburg, Hanns Tobig, burger unnd des rautz zů Winterthur, vogt zů Hettlingen, Hanns Meyer genannt Stolyen vonn Näfftenbach, Hanns Ernst vonn Söczach, bekennen offennlich unnd tügent kunt aller menglich mit disem brieff:

Als dann die erber Hanns Beringer, amman unnd volmechtiger anwalt des gotz hus zů Tös, an einem unnd gantze gemeinde gemeinlich des dorffs Hettlingen am andern teil ettwas spenn unnd zweyung mit einander gehept habent vonn wegen des rieds, genannt des Käckmer Riedt unnd gelegen zwüschent Riet, Oringen unnd Hettlingen, da yetweder teil vermeint gerechtikeit dar in mit vich zů faren, das wir als spruch unnd tādings lüt sy beder sydt umb söllich ir spenn, zůspruch, zwitrecht wegen darinn unnsern gütten vlizz gebrucht unnd sy der mit urlob, fryem, güttem willen unnd vergünsten beder parthyen gütlich betragen unnd vereint haben unnd sy daruff mit vlizz gebetten, unns der sach zů getruwen, wie wir si darumb entscheiden wurdin, darby zů beliben, des sy unns ouch also verwilgoten unnd daruff by hand gebenden trüwen, an geschwornen eides statt, namlich der selb Hanns Beringer als ein volmechtiger anwalt der pryorin unnd des conventz gemeinlich zů Töß für alle ir erben unnd nach komenden, ouch die gantzen gemeinde gemeinlich des selben dorffs

Hettlingen, ouch für sich selbs, ir erben unnd nachkomen, unnd zů beder sydt mitgewannten gelopt unnd versprochen hond, was wir also zwüschent inn in der gůtheit des genannten riedtz halb sprechint unnd erkanntin, das alles war unnd státt zů halten, zů volziehen, dem nachzekomen unnd ze halten, on alle widerrede, getrúwlich unnd ungevarlich.

Unnd also habent wir zwüschent inen gesprochen des ersten, das aller un-
wil unnd alles des, so sich des genannten rietz halb zwüschent inen ergangen
unnd gemacht haut, gantz hin gelegt, tod, ab heissen unnd sin unnd bed obge-
melt teil unnd alle die, so zů yettwederem teil behafft, gewandt unnd verdaucht
gewesen sind, deßhalb mit einander gantz unnd gar gericht, geschlicht unnd
gůt fründ heissen unnd sin unnd des zů ewigen zyten niemer darumb anlang-
ten, fůrnemen, indhein wiß, suß noch so. Fůro so sółlent unnd mųgent die von
Hettlingen, gantze gemeinde gemeinlich, vonn dem frůling her unntz zů dem
meytag wol faren mit irem vich úber den bodenlosen graben. Unnd so erst der
meytag fůrkomen unnd verschynnen ist, so sółlent die selben von Hettlingen,
gantze gemeinde gemeinlich, noch yeglicher besunder, noch niemant úber all
vonn irtwegen úber den selben boden losen graben nit mer faren mit irem vich.
Wol mugent sy unntz an den selben boden losen graben faren, aber nit unnd in
dhein weg dar úber unntz aber an den frůling ushin.

Unnd wann nun unns beid teil unnsern gůtlichen spruch an unnd uff ge-
nomen hand, sy ouch zwen unnder unnß gebetten, namlich Hannsen Wipffen
genannt Schůler vonn Sůczach, unndervogt zů Kyburg, unnd Hannsen Tobig,
burger unnd des rautz zů Winterthur, vogt zů Hettlingen, inen des unnser brieff
unnd sigel zů gebet, so haben wir, obgenannten tādings lút, inen disen brieff
vonn unnser aller wegen unnder den beden obgemelten hye angehenckten ir ye-
glichs insigel, doch unnsern herren vonn Zůrich, der grauffschafft Kyburg, der
statt Winterthur an aller unnd yeglichs herlicheit unnd gerechtikeit unvergrif-
fenlich, ouch unnß beden unnd unnsern erben on schaden, offennlich besiglot.¹

Geben an gůttem tag vor sannt Johannis tag sunnwendi, nach Cristi, unnser
lieben herren, gepurte getzalt vierzehenhundert achtzig unnd ein jar.

*[Taxvermerk auf der Rückseite von Johannes Wűgerli (1481-1483):] Den frowen zů Tůß j ȝ
iiij ȝ umb den brieff, x ȝ h umb die sigel*

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Item von denen von Hetlingen von einem
span von des Keckmers Riet*

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Spruchbrieff umb das Kekeserriet

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Hetlingen

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Kekingers Riet

Original: StAZH C II 13, Nr. 612.1; Johannes Wűgerli; Pergament, 32.5 × 19.5 cm (Plica: 4.0 cm); 2 Sie-
gel: 1. Hans Tobig, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Hans Wipf, Wachs,
rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

¹ *Die Siegel sind vertauscht.*